Ausgabe Nr. 17 / Juni 2019

BN Aktuell Stadt und Landkreis Regensburg

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Regensburg: an den Grenzen des Wachstums?!

Auswahl an Themen:

- **Landesdelegiertenversammlung**
- **Regensburg; Wachstum, Klimaschutz, bessere Luft, HUS und Radwegeabfrage**
- **Vogelparadies weiter in Gefahr**
- **Holzgartensteg**
- **Inseltreffen Mariaort / Naturmobil**
- **OG Regenstauf: Kunst-Natur-Garten**
- **OG Laber: Neuwahl**
- **OG Wörth Wiesent: Neuwahl**
- **OG Schierling: Exkursion Laberaue –Toll!**
- **OG Wenzenbach: Gelbbauchunkenprojekt**
- **Pettendorf: Bienenfreundliche Gemeinde**
- **Termine & Veranstaltungen**

„Europa tut der Umwelt gut“ – BN beschließt gemeinsame Schwerpunkte

Die Delegiertenversammlung ist das Parlament des BN. Hier wird der Haushalt beschlossen und die große Linie des Verbandes festgelegt.

Die bevorstehende Wahl des EU-Parlaments am 26. Mai stand im Mittelpunkt der diesjährigen Delegiertenversammlung des BN die in Weiden stattfand.
Ein thematischer Schwerpunkt war die Forderung nach einem starken, umweltgerechten Europa mit mehr Transparenz und Demokratie, einer ökologischsozialen Wirtschaftspolitik und einer echten Agrarwende. In diesem Jahr waren Umweltminister Thorsten Glauber sowie Schülerinnen und Schüler der „Fridays for Future“-Bewegung zu Gast.

„Wir wollen, dass in Bayern darüber geredet wird, wie wir den Klimaschutz voranbringen und unsere Lebensgrundlagen bewahren“, betonte der BN-Vorsitzende Richard Mergner. Die Delegierten verabschiedeten mit großer Mehrheit eine Resolution mit dem Titel „Europa tut der Umwelt gut: Europa erhalten und umweltgerecht fortentwickeln“. Darin wird auf die große Rolle hingewiesen, die die EU für die Naturschutzgesetzgebung in Europa spielt: Errungenschaften wie Natura 2000, die Wasserrahmenrichtlinie, CO_2-Grenzwerte oder die Chemikalienverordnung REACH sind EU-Gesetzgebungen.

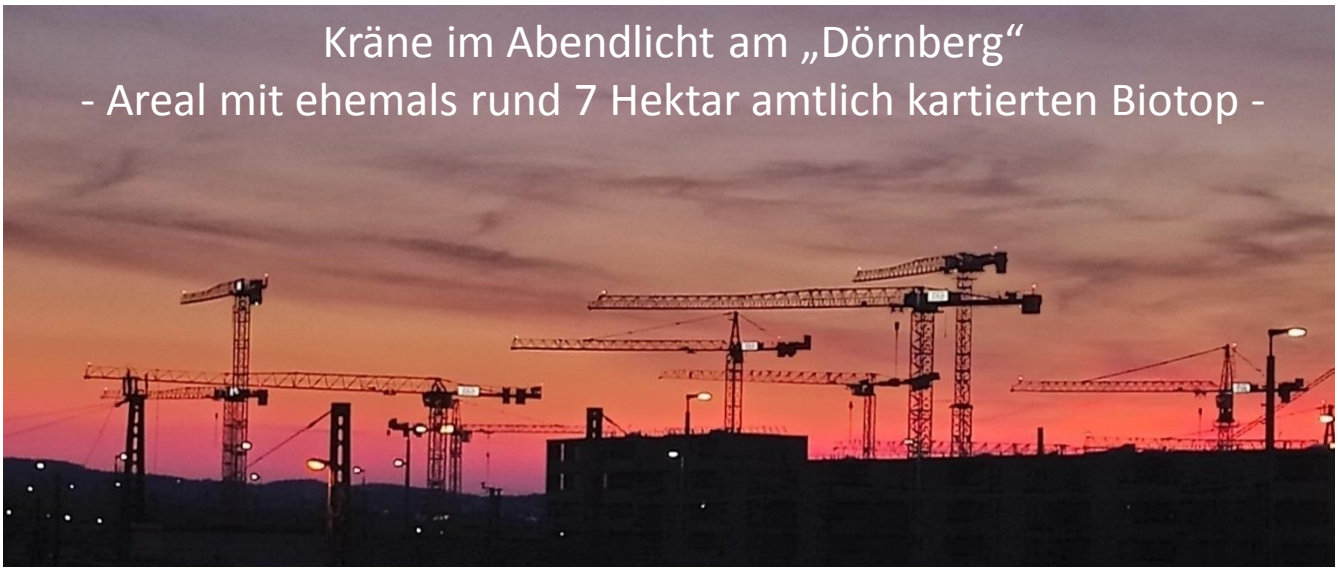
Die Naturschützer machen sich aber auch große Sorgen wegen massiver Angriffe auf die Pressefreiheit und die Arbeit gemeinnütziger Organisationen, wie sie derzeit in mehreren europäischen Ländern zu beobachten sind. ….

Gruppenbild der BN-Delegierten aus ganz Bayern / Motto: natürlich Europa

Am Sonntag war Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber bei den BNDelegierten zu Gast. Er sprach zum Thema „Bayerische Umweltpolitik im Aufbruch“. Vor allem im Hinblick auf das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ sah er einen Aufbruch, der sich weit in die Zukunft auswirken werde, denn das Volksbegehren habe eine Debatte darüber angestoßen, wie Landwirtschaft künftig aussehen soll.
Auszug PM des Landesverbandes

Erfreulich aus Regensburger Sicht ist auch, dass der Antrag der Kreisgruppe Regensburg zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe und Biogas“ nahezu einstimmig angenommen wurde. Zudem wurde die Satzung des BN um den „Schutz von Nutztieren“ erweitert.
Raimund Schoberer

v.r.n.l: Raimund Schoberer, Walter Nowotny, Petra Filbeck und Albrecht Muscholl-Silberhorn



Für den Zeitraum 2020-2026 fordern wir für Regensburg: Pause für das Wachstum – 100% Einsatz und Zeit für eine nachhaltige Verkehrswende, neue Frei- und Erholungsräume und Umwelt- und Klimaschutz

Die Region Regensburg ist in den letzten 50 Jahren sehr stark gewachsen. Vielfach gibt es Umwelt- und massive Verkehrsprobleme. Die weitere Entwicklung kann u.E. nachhaltig nur auf Basis eines aktuellen Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung für den Gesamtraum Regensburg stattfinden. Idealerweise sollte dieser Plan in Kooperation mit den Umlandgemeinden erstellt werden. Basis muss eine verfahrensbegleitende offene gesellschaftliche Diskussion zur zentralen Frage sein: **„Wo und wie soll sich Regensburg weiter entwickeln?“**

Die Stadt Regensburg hat in den letzten sechs Jahren:

- ein Leitbild für Klima und Energie entwickelt, aber bis dato existiert u.W. noch keine signifikant messbare Umsetzung und kein konkreter Umsetzungsplan.
- verdichtete Wohngebiete (Brandlberg, Das Dörnberg, Bäckersche Höfe, …) genehmigt, die z.T. noch über 2020 hinaus in Realisierung sind. Diese verursachen ein starkes Bevölkerungswachstum mit den daraus resultierenden und berechtigten Bedürfnissen an Infrastruktur, Naherholung, Klima, Wasser & Luft.
- rund 100 000 m² (=10 ha) amtlich kartierte Biotope und noch viel mehr Freiflächen überbaut. Gleichzeitig wurden keine signifikant wahrnehmbaren Freiräume geschaffen bzw. gesichert (die Landesgartenschau ist leider frühzeitig gescheitert).
- immer mehr ein „KFZ-Verkehrsproblem“. Der Druck durch den Bau neuer Straßen und Brücken auf verbliebene Natur-, Frei- und Erholungsräume steigt.
- die überfällige Aktualisierung des über 35 Jahre alten Flächennutzungsplans im Jahr 2014 ein weiteres Mal verschoben.

Eine immer weitere Verdichtung in Stadt und Landkreis raubt unserer Region Lebensqualität.

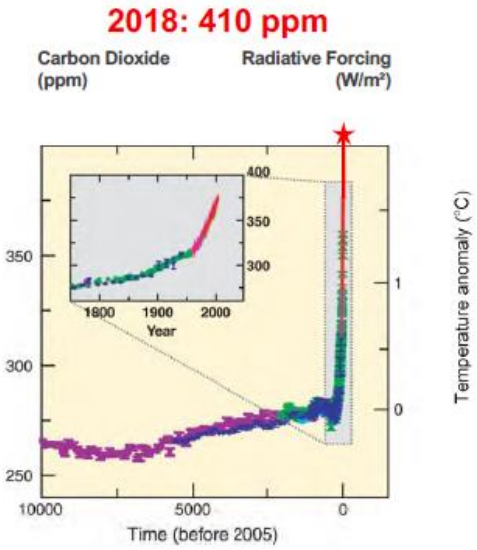
Nicht nur wir fordern: Unsere Region braucht eine Pause vom Bau-Wachstum. Unsere Region braucht bis 2026 100% Einsatz, Zeit und Geld für nachhaltige strukturelle Anpassungen. Kurz gesagt: einen Zukunftsplan mit Qualität und nicht „Masse auf Zuruf“.

Benötigt werden alle Planungs- und Finanzressourcen um die Verkehrswende von Stadt-Umlandbahn über Rad- bis hin zu Fußverkehr voran zu bringen.

Ein weiterer Wahlkampf, der auf „bauen und wachsen ohne Gesamtplan“ fokussiert, ist nicht vereinbar mit einer naturverträglichen städtebaulichen Entwicklung und wird von uns abgelehnt.

Regensburg den 18.04.2019
Vorstand KG Regenburg

Prof.Dr.Dr.h.c. Hans Joachim .Schellnhuber



IPCC 2007 Historische Entwicklung der CO2-Konzentration

Klimaschutz, Energieerzeugung 100% EE und Umweltschutz: geht das?

Der diesjährige Energiekongress der GRÜNEN am 11. Mai 2019 in München hatte sich mit der Zukunft der Klimaschutzbewegung, der CO2-Bepreisung, der Mobilität sowie den Erneuerbaren Energien befasst. Höhepunkt war der Hauptredner, Herr Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber, der in seinem Referat aufgezeigt, was passiert, wenn wir nicht sofort umsteuern.

Der Direktor a.D. des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung brachte es auf den Punkt: Es gibt verschiedene Kippelemente, ohne Rückkehr. Hoffnung machen ihm die Wachstumsraten des Photovoltaikausbaus und die jungen Aktiven von Fridays for Future. So endete er seinen Vortrag augenzwinkernd mit „Wir schaffen das“.

Alle Vorträge zum Download: https://bit.ly/2wnnc1J .

In der anschließenden Diskussion wurde von mir die Frage gestellt, wie man das Spannungsfeld zwischen Natur- und Landschaftsschutz und Energieerzeugung (Windkraft, Wasserkraft, PV-Freiflächen) bewerten muss. Die Antwort lautete, das es für alles Grenzen gibt, dass aber durch falsche Energiepolitik (Kohle, Atomkraft, Fracking, …) viel mehr zerstört wird als z.B. durch nur optische Beeinträchtigungen im Landschaftsschutz.
Energieeinsparen und Begrenzung unserer ausufernden Lebensweise sind wichtige Maßnahmen. Mein Fazit: Ohne lokale Energieerzeugung werden wir die Pariser Klimaziele nie erreichen – das heißt:

- Machen wir die Dächer mit PV voll!
- Die 10 H Regelung muss fallen
- Vorhandene Biogasanlagen flexibilisieren und vorwiegend Reststoffe einsetzen
- Keine überteuerten Gleichstromtrassen
- Kohle- und Atomkraftwerke früher - oder sofort - abschalten
- Investitionshilfen für Energieeffizienz (Gebäude)
- Abbau von Braunkohle sofort stoppen
- Mobilitätswende sofort einleiten – ÖPNV ausbauen
- Speicher, Power2Gas ausbauen

Walter Nowotny

Fridays For Future Demo Regensburg

Gründung einer BI gegen HGÜ in Frauenzell

Fridays For Future Demo Regensburg

Alle Fotos: Walter Nowotny

Petition „Bessere Luft für Regensburg“ wurde im Stadtrat zur Kenntnis genommen.

Unsere Petition „bessere Luft für Regensburg“ (siehe **hier**) haben wir mit rund 1200 Unterschriften, davon 841 aus Regensburg, am 07. Marz an Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer übergeben. Sie sagte uns die Behandlung im Stadtrat zu.

Am 08.05.2019 wurde die Petition nun über eine Stunde in der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umweltfragen, Natur und Klimaschutz unter Sitzungsleitung von BM Jürgen Huber behandelt.

Das bedeutet; sie wurde vorgestellt, die Stadtverwaltung hat dazu Stellung genommen und die zuständigen Stadträte konnten Fragen stellen. Letztendlich wurde die Petition „nur“ zur Kenntnis genommen. Wichtige Petitionsinhalte wurden leider nicht aufgegriffen.

Die Behandlung kann noch eine kurze Zeit im Internet nachgehört werden. Jeder mache sich sein Bild. Man höre: hier (Sendeminuten 20 - 1:40; ab ca. 1:10 ist die Diskussion mit einigen hörenswerten Statements und weiteren Infos).

Wir bedauern, dass über die Kenntnisnahme hinaus , die Stadt keine Petitionsinhalte aufgreift. Z.B. wäre -wie auch in Anträgen von ÖDP und Linken formuliert, die leider auch

Übergabe der Petition Bessere Luft an die Stadt / Foto für BN Regensburg

abgelehnt wurden- eine adäquate Brennstoffverordnung dringend geboten! Sie könnte u.a. Regeln, dass bei Smog emissionsstarke Komfortöfen nicht angeschürt werden dürfen.
Die Petition und die damit verbundenen Aktionen haben damit „nur“ zur Bewusstseinsbildung beigetragen. Von unserer Seite waren damit sehr viele Ehrenamtsstunden und auch schöne Aktionen verbunden.
Raimund Schoberer

Gehzeug-Aktion – So viel Platz braucht ein Auto

„Täglicher“ Stau Gesandtenstraße
⇔
Bewusstsein schaffen: „Gehzeugaktion“ im Mai 2019

Fotos: Raimund Schoberer

Erfolgreiche Haus- und Straßensammlung

Die Kreisgruppe freut sich über das wunderbare Sammelergebnis von 18.600€! Besonders fleißig und erfolgreich haben dazu wieder die Schulen beigetragen.

Die Grundschule Alteglofsheim-Köfering, die Grundschule Prüfening, die Realschule Obertraubling, die Albert-Schweitzer-Realschule, das Privat Gymnasium PINDL und die Grundschule Wenzenbach sammelten jeweils über 2000€.

Die Von-der Tann-Grundschule und die Grundschule Thalmassing, die Grundschule Bernhardswald, die Grundschule Beratzhausen und die Grundschule Keilberg haben sich ebenfalls tatkräftig an der Sammlung beteiligt.

Allen Schulen und allen weiteren SammlerInnen und Spendern sagen wir ein herzliches „Danke schön“!

Ein besonderer Dank gilt **Herrn Michael Hahn**, der seit 20 Jahren die Sammlung an der **Albert-Schweitzer-Realschule** durchführt. Insgesamt konnten dort durch seine Organisation 37.200€ gesammelt werden. Ganz herzlichen Dank!

Ein besonderer Dank gilt auch **Frau Berger-Mathy**, die 11 Jahre die Sammlung an der **Realschule Obertraubling** durchgeführt hat. Dadurch kamen insgesamt 18.600€ für den BN zusammen.

Ganz herzlichen Dank!
Tina Doner

Herr Hahn

Frau Berger-Mathy

Gespräche haben mit unseren MdL Stierstorfer , MdL Rieger (Bild) und MdL Wild stattgefunden. Weitere sind geplant.

Bitte Mitmachen: Radwegeförderung im Landkreis Regensburg

Der Landkreis hat am 17. Mai mit einer großen Auftaktveranstaltung, im Beisein der Landrätin und ca. 60 Bürgermeistern, Kreisräten und Interessensvertretern die Online-Plattform zur Bürgerbeteiligung zum Radkonzept im Landkreis Regensburg gestartet.
http://www.online-beteiligung-radverkehr.de/LK_Regensburg/

Ganz wichtig: Bitte nehmen Sie an dieser Umfrage teil und tragen ein, wo Sie fahren wollen, welche Probleme es gibt,wo Fahrradwege fehlen, wie Sie sich eine Verbesserung vorstellen können, wo gescheite Fahrrad-Abstellanlage notwendig sind (z.B. an Bahnhöfen, Bushaltestellen, Schulen, Einkaufs-zentren etc.), wo Fahrräder oft geklaut werden, wo Fahrradwege zu eng oder gefährlich sind, wo der Winterdienst nicht funktioniert, eine Beleuchtung fehlt oder der Belag schlecht ist.

Die Abfrage ist zeitlich begrenzt bis zum 30. Juni 2019

Wolfgang Bogie

Im Vordergrund eine Kassette mit CEF-Maßnahmen; im Hintergrund eine der beiden schon gebauten riesigen Industriehalle.

Schlämmteiche – Bauplanungen sollen weitergehen

Nach zwei Jahren Pause sind die Schlämmteiche wieder aktuell. Am 30.04.2019 hat der städtische Planungsausschuss die „Entwicklungskonzeption Ost“ beschlossen. Zentral enthalten: die Schlämmteiche, das „Vogelparadies“.

Seit 2015 setzen wir uns für den Erhalt der noch verbliebenen Schlämmteich-Kassetten ein.
Ca. 1/3 der Fläche ist durch den Bau zweier riesiger Industriehallen schon unwiederbringlich verloren.

Ziel der 2016 durch OB Wolbergs auf unseren Druck hin zugesagten ergebnisoffenen Gespräche war aus unserer Sicht immer, dass eine stimmige Lösung für den Osten von Regensburg erarbeitet wird; ausgewogen und alle einschlägigen Interessen berücksichtigend.

Im Juni 2017 fand das letzte von zwei entsprechenden Gesprächen statt; leider lag damals noch keine Grundlagen vor. Die Lärm und Verkehrsgutachten waren in Arbeit und sonstige Umweltgutachten (Wasser, Ökologie) waren wohl noch gar nicht beauftragt.

Erst unmittelbar vor der Sitzung wurden wir durch Benedikt Suttner über die Vorlage informiert. In einem offenen Schreiben haben wir uns an die Ausschussmitglieder gewendet (hier)

Der Wunsch von CSU, Linke und ÖDP auf Vertagung und Einbeziehung der Umweltverbände wurde mit Mehrheit der Bunten Koalition abgelehnt. Dann wurde die Konzeption gegen die Stimmen von Linke und ÖDP beschlossen.
Es steht somit zu befürchten, dass der BBP Nr. 195 nun mit Nachdruck weiterbetrieben wird.

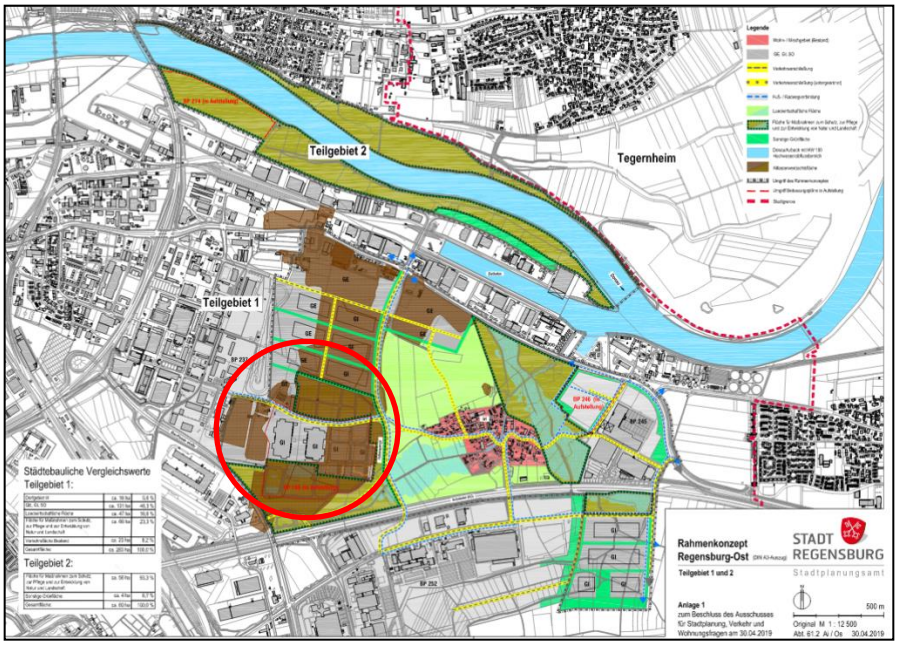
**Alleine im Bereich der Entwicklungkonzeption Ost sind zusätzlich zu den Schlämmteichen rund 100 Hektar Gewerbeflächen vorgesehen. Wenn schon in Zeiten des „Flächensparens“, „Artensterbens“ und des „Klimawandels“ aus Sicht der Stadtverantwortlichen vieles so weiter gehen soll wie bisher, dann bitte aber erst da, wo ökologisch wenig wertvolle Areale sind. Regensburg hat in den letzten 10 Jahren über 10 Hektar amtlich kartierte Biotope verloren.
So kann es nicht weitergehen.**

Blaukelchen und Flussregenpfeifer
© Josef Härtl

weiter

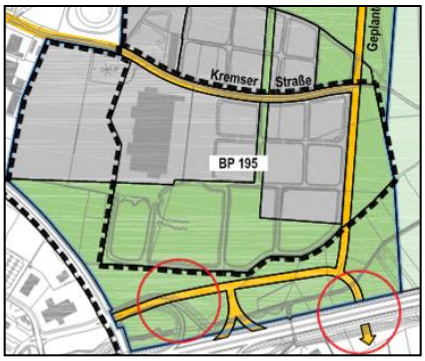
Entwicklungskonzeption Ost

Die Entwicklungskonzeption Ost als „unverbindliches“ Konzept enthält entlang der Donau gute Maßnahmen für Renaturierung und Retentionsraum. Auf der anderen Seite ist aber über 100 Hektar an neuen Gewerbeflächen vorgesehen; betroffen auch die Schlämmteiche.



© Stadt Regensburg / Rot umrandet: die Schlämmteiche

Was hat im Bereich der Schlämmteiche seit 2015 geändert?



Auszug BBP 195 / Stand 2016
© Stadt Regensburg

Auszug Entwicklungskonzeption Ost / Stand 2019
© Stadt Regensburg

Im Bereich des BBP 195 (südliche Schlämmteiche, dort wo aktuell Baurecht geschaffen werden soll) hat sich, soweit erkennbar, seit 2015 nichts zum Guten entwickelt. Den nördlichen Schlämmteiche sollen wohl weitgehend erhalten bleiben. Allerdings werden durch den Ausbau der Kremser Straße wohl auch dort erhebliche Eingriffe stattfinden. Es bleibt dann ein zerschnittenes und von Hauptstraßen und Industriehallen umrahmtes „Restbiotop“

Was wollen BN, LBV und DoNaReA

- Echten Natur- und Artenschutz in Regensburg. Unsere Stadt ist Gründungsmitglied der Kommunen für Biodiversität.
- Umweltverträglichkeitsprüfung mit Variantenabwägung für den Bereich der Entwicklungskonzeption Ost
- Klären, ob weitere Bebauung der Schlämmteiche diese für den Artenschutz funktionslos werden lässt (Größe der Restbiotope , Zerschneidung durch Hallen und Straßen).
- Nicht Baurecht auf der einen Seite (BBP) und „einfach“ wieder änderbare Planung (FNP oder Konzeption) auf der anderen Seite (Sicherheit!) ⇔ keine weitere Salamitaktik!

Wie geht es weiter:

- Der BN wird beim BBP 195 Stellung nehmen und Klage einreichen, wenn wir sehen, dass die Umweltbelange nicht bzw. nicht ausreichend gewürdigt wurden.

Wir fragen uns:

Ist dieses Wachstum überhaupt noch sinnvoll und zu verantworten (siehe 1. Artikel Seite 2)?

Zudem: Ziel könnte ja auch der Erhalt von Arbeitsplätze **im** weiteren Umland oder eine Arbeitsplatzverlegung **in** das Umland -dort wo Leerstände sind- sein; zur Entspannung der Wohnungs- und Pendlerproblematik.

**Spenden für eine eventuelle Klage (Stichwort „Vogelparadies“) sind willkommen!
Falls keine Klage notwendig werden sollte, werden die Spenden für Grunderwerb in Stadt und Landkreis Regensburg verwendet**

Holzgartensteg – BN nimmt Stellung

Die BN Kreisgruppe hat sich gegenüber der Stadt gut begründet gegen die Festlegung auf die Variante 3 ausgesprochen.

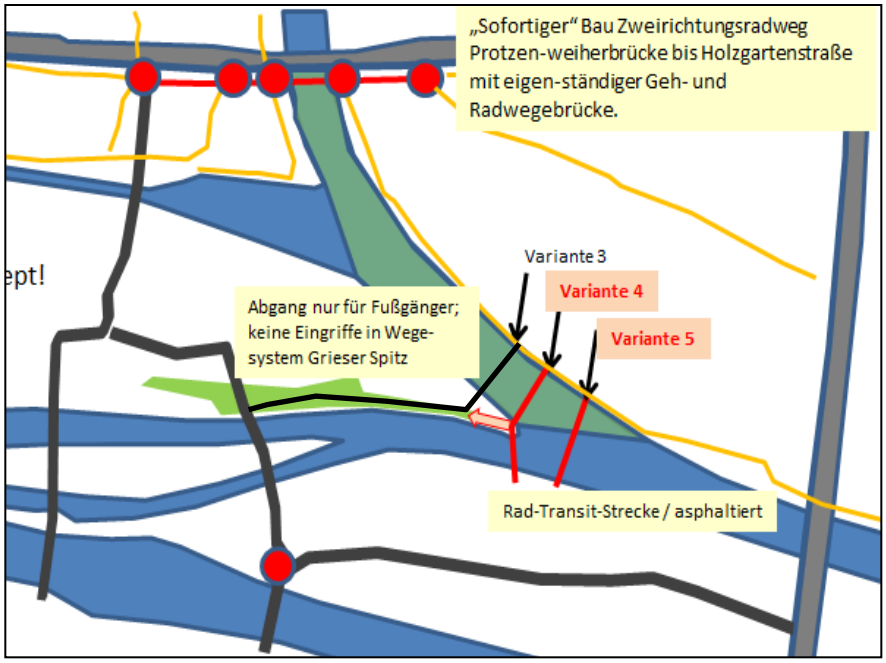
Bei Realisierung der Variante 3 würde der Grieser Spitz, aber auch darüber hinaus der Bereich bis zur Steinernen Brücke seine Aufenthaltsqualität verlierten und zu einem „Transitbereich“ werden.

Die Gründe dafür sind: Der Bereich zwischen Grieser Steg und geplanter Holzgartenbrücke soll asphaltiert und erheblich verbreitet werden. Dadurch erhöhen sich zwangsläufig die Fahrgeschwindigkeiten der Radfahrer.
Die Wegeführung müsste daher u.E. für Fußgänger und Radfahrer getrennt werden. Dies ist aber in der beengten Situation räumlich schwer zu realisieren und wäre mit erheblichen Eingriffen in die amtlich kartierten Biotope verbunden.

Der Naherholungswert des Grieser Spitzes ist durch seinen derzeitigen beruhigten Sackgassen- Charakter geprägt, der durch die geplante Variante 3 aufgehoben würde.

Der Kreuzungsbereich Hochuferweg / Grieser Steg müsste zudem neu dimensioniert werden. Wir befürchten hier erhebliche Eingriffe in den Baumbestand.

Das Donauhochufer ab dem Grieser Steg in Richtung Steinerne Brücke würde ebenfalls erheblich mit zusätzlichem Radverkehr belastet, zumal unter der Steinernen Brücke bereits ein asphaltierter Anschluss hindurchführt. Es besteht die Gefahr, dass dadurch ungeplant eine Ost-West-Schnellradtrasse entlang des nördlichen Donauarmes alternativ der Radwegebeziehung am Europakanal entsteht. Die ganze südliche Erholungspromenade von der Steinernen Brücke bis hin zum Grieser Spitz würde dadurch mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erheblich an Aufenthaltsqualität einbüßen und Konflikte zwischen Fußgängern auf der einen Seite und Radfahrern auf „Transit“ auf der anderen Seite würden erheblich zunehmen und dauerhaft zu „Unfrieden“ führen.



Oberste Priorität sollte ein sicherer Zweirichtungsradweg Protzenweiherbrücke - Holzgartenstraße haben. Die derzeitige Situation auf de Frankenbrücke ist unzumutbar und gefährlich.
Darüber hinaus wird nur die Variante 4 und 5 (Direktverbindung) vom BN neutral gesehen; der Variante 3 mit Rad-Transitverkehr durch den Grießer Spitz lehnen wir aus verschiedenen Gründen klar ab.
Grafik: BN Regensburg

Der BN befürwortet schnelle gut ausgebaute Ost-West- und Nord-Süd-Radtrassen ausdrücklich, sieht aber in Ost-West-Richtung den Europakanal als wesentlich geeigneter an. Entlang des Europakanals (im weiteren Verlauf Dultplatz, Bäckergasse) gibt es kein oder deutlich weniger Konfliktpotential mit Naherholung und Umweltbelangen als entlang der Donau in Stadtamhof mit seinem einmaligem Charakter als Naherholungsgebiet.

Der BN favorisiert zudem mit oberster Priorität die Verbesserung der Radwegesituation an der Frankenbrücke.

Dr. Peter Streck und Raimund Schoberer konnten dies Frau BMin Matlz-Schwarzfischer in einem persönlichen Gespräch und in zwei Schreiben erläutern und dafür werben.
Raimund Schoberer

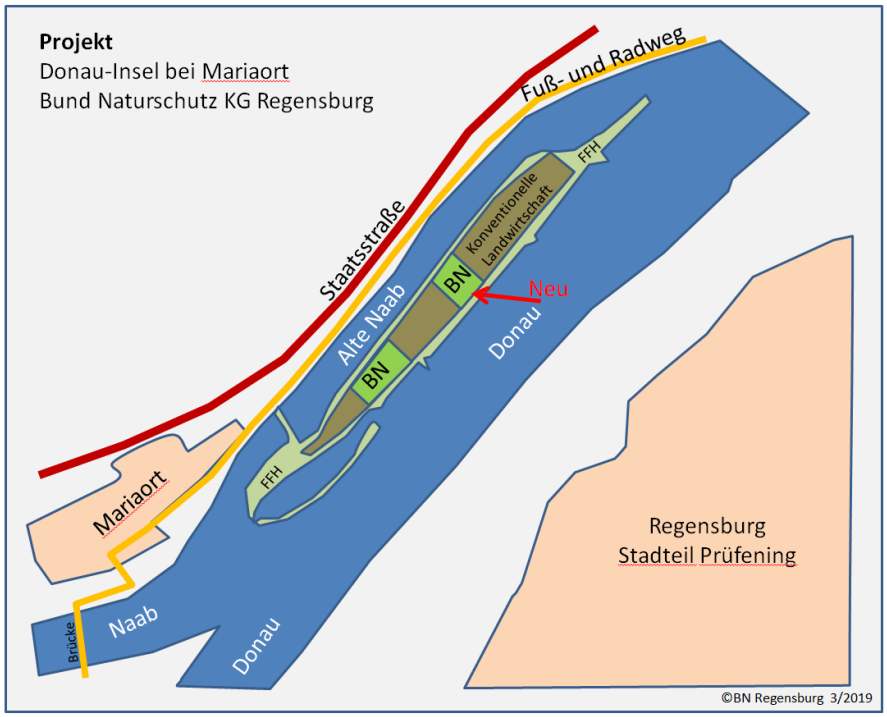
BN Inseltreffen – Besichtigung des neuen Grundstücks

Danke an alle Spenderinnen, Spender und die untere Naturschutzbehörde die den Erwerb ermöglicht haben!

Am Freitag den 17. Mai 2019 war das jährliche Inseltreffen mit kurzer Führung um sich in Anschluss gemütlich zusammenzusetzen und auszutauschen.

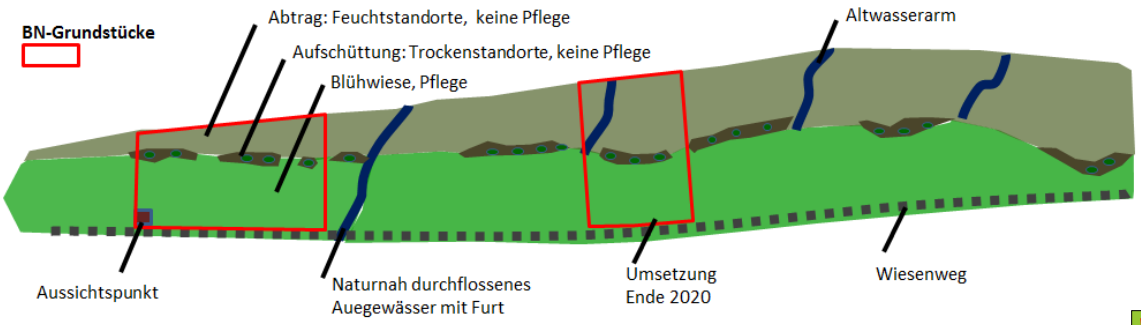
Mit dabei diesmal auch das Naturmobil, welches besichtigt werden konnte. Angela Nunn, unsere Naturmobil-Managerin hat hier gerne Rede und Anwort gestanden.

Die BN-Grundstücke sind aktuell in wunderbarer Blütenpracht! Es lohnt sich vorbeizuschauen!



o./u.: Auszüge aus dem schon gestellten Wasserrechtsantrag beim LRA R © BN Regensburg

Konzept Insel Mariaort / Umsetzung auf BN-Grundstücken



weiter

Ende 2020 geht es mit der Renaturierung weiter. Der Antrag ist beim Landratsamt Regensburg zur rechtlichen Prüfung schon gestellt.

Wer kommen will: sehr gerne!

Ab 08.07. werden wir wieder jeweils Montags und Donnerstag nach Feierabend um 18 Uhr einige Wochen „Sensen und Rechen“. Im Gegensatz zum Fitnessstudio verlangen wir keinen Eintritt ☺! Sensen ist durchaus anstrengend aber auch wunderbar entspannend. Wer kommen will: sehr gerne!
Raimund Schoberer

Inselimpressionen mit vielen Kuckuckslichtnelken, Bläuling und Blick ins Naturmobil
Bilder: Raimund Schoberer

Das Verbinden der Augen schärfte die Sinne im Wald. Foto: Käs

Naturmobil: Die Vielfalt des Waldes gespürt

Drittklässler der Grundschule Keilberg machten bei BN-Naturerfahrungsspiel mit.

Regensburg (rs). „Alter Schwede! Wie cool war das denn!“ oder „Krass!“ und „lol!“, kommentierten die Schüler der dritten Klasse der Grundschule Keilberg das erste Naturerfahrungsspiel im Wald, das Angela Nunn vom BN vorbereitet hatte.

Durch das Mischwaldgrundstück, neben dem das Naturmobil des BN für eine Woche im höchstgelegenen Stadtteil Regensburgs stand, war ein Seil gespannt, an dem sich jedes Kind still mit verbundenen Augen entlangtasten sollte. „Blind“ wurde der Wald unglaublich intensiv wahrgenommen – die Rinde der Bäume, die Beschaffenheit des Bodens mit Moos, Wurzeln, Ästen, Zapfen, das Rauschen der Blätter im Wind, das Vogelgezwitscher und vieles mehr. So erfuhren die Schüler den Wald hautnah in seinen Eigenschaften als artenreichster Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Luftfilter, grüne Lunge, Sauerstoffproduzent, Wasserspeicher, Wasserfilter, Holzlieferant und größter CO2-Speicher.

Der in der Theorie schwer verständliche Vorgang der Fotosynthese wurde durch das „Baumspiel“ leicht verständlich gemacht. Und den sonst eher abstrakten Begriff der Biodiversität machten die Kinder durch die Suche nach möglichst vielen verschiedenen Blättern und Nadeln konkret. Sie fanden Berg-, Spitz- und Feldahorn, Sommerlinde, Eiche, Rot- und Hainbuche, Esche, Birke, Rosskastanie, Walnuss, wilde Kirsche, Lärche, Weißtanne, Kiefer und Fichte sowie viele Sträucher wie Haselnuss oder Weißdorn.

Daher wissen sie jetzt:
Schon ein kleines Wäldchen weist eine große Artenvielfalt auf.
„Ich komme mir vor wie ein Professor“, meinte ein Schüler, als er später im Naturmobil seinen Fund unter dem Binokular betrachtete und einen Steckbrief zur Sommerlinde erstellte.
„Umweltprofessoren for Future“ sozusagen …
Autorin: Martina Kas
Erschienen in der „Rundschau“ vom 8.5.2019, S.7.

BN-Ortsgruppe Regenstauf Ausflug zu Transition Regensburg e.V.

Am Samstag, den 4. Mai 2019 fuhr die OG Regenstauf mit dem Zug nach Regensburg zu Transition Regensburg e.V. Vom HBF Regensburg ging es zunächst zu Fuß zum Gemeinschaftsgarten „Transition Gardening“ in Stadtamhof, der seit 5 Jahren besteht und in einer stetigen Entwicklung ist. Mitglieder von „Transition“ übernahmen die Führung und stellten dessen Idee vor.
„Transition Gardening“ bedeutet aktiv und konkret zur Energie- und Kulturwende beizutragen, und dabei gemeinschaftlich Grünflächen zu nutzen und zu gestalten. So wird miteinander Obst und Gemüse angebaut. Der Garten ist außerdem ein sozialer Treffpunkt im GRÜNEN zum Austausch von Ideen.
Im Anschluss wurden wir auf eine wärmende Tasse Kaffee in die Geschäftsräume von Transition Regensburg e.V. eingeladen. Dort fand ein reger Austausch über die Philosophie des Vereins statt und wir konnten viele Gemeinsamkeiten ausmachen - insbesondere, da "Transition" eine Bürgerbewegung ist, die sich mit Kopf, Herz und Hand für eine überlebensfähige, umwelt- und menschenfreundliche Stadt einsetzt.
Wir bedanken uns vielmals für diese interessanten Einblicke in ein tolles Konzept sowie die Offenheit, mit der wir empfangen wurden!
Thomas Kapfhammer

BN-OG Regenstauf: Neues vom Kunst-Natur-Garten

Alte Schuhe, welche bereits abgetragen sind, jedoch noch lange nicht ausgedient haben. Zu sehen sind sie im Kunst-Natur-Garten als kunstvoll gestaltete Installationen und bepflanzt mit heimischen Gewächsen.

Bei der Umsetzung, welche wir unter Anleitung von Peter Hundshammer durchführten, gab es wieder fleißige Helfer und Unterstützer. So bedanken wir uns vor allem beim Regenstaufer Geschäft Der Blumenladen sowie bei Familie Schäffer für die großzügigen Spenden von Blumen bzw. getragenen Schuhen!

Bodenmosaik aus heimischem Kalk-stein, das schützenswerte Tiere in Form des BN-Logos zeigt:
Weißstorch, Fledermaus, Schwalbenschwanz, Luchs, Erdkröte, Salamander, Schleiereule und einen BN-Stein, der bepflanzt wird. Als weitere Steine finden recycelte heimische Granite Verwendung.

Schauen Sie doch mal vorbei und genießen Sie die Atmosphäre!
Thomas Kapfhammer
.

Impressionen vom Kunst-Natur-Garten
Bilder OG Regenstauf

Der Kunst-Natur-Garten entstand im Jahr 2017 auf gemeindeeigenem Grund in der Pestalozzistraße in Regenstauf. In Nähe der Eckertschulen und der neu gebauten Turnhalle entwickelt sich seither ein Kleinod aus der Streuobstwiese, das zum Verweilen, zum Erspüren der Natur und ihrer Schönheit, aber auch zum Nachdenken einlädt.

Der Regenstaufer Künstler und Kunsterzieher Hundshammer gestaltete federführend zusammen mit Aktiven unserer Ortsgruppe unter Mithilfe des Marktes Regenstauf und des Bauhofs das Projekt Kunst-Natur-Garten. Es bietet Kunstwerke wie z.B. ein naturnahes

BN-OG Wörth/Wiesent Neuwahlen des Vorstandes und Vortrag und Vogel des Jahres

Die diesjährige Jahresmitgliederversammlung der Ortsgruppe stand unter dem Thema Neuwahlen der Vorstandschaft. Es zeichnete sich schon länger ab, dass einige Mitglieder des Vorstands aus zeitlichen Gründen ihr Amt abgeben wollten. Um so erfreulicher war es, dass wieder genügend Mitglieder bereit waren, ein Amt in der Vorstandschaft zu übernehmen.

Auch die Leiter der Kindergruppe „Die Luchse“, die zum Ortsverband gehört, hatten sich der Einladung angeschlossen. Raimund Schoberer, unser Kreisvorsitzender, war gekommen, um sich mit der Ortsgruppe auszutauschen und die Vorstandwahlen zu leiten.

Zuerst erfolgte aber ein Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr und die naturschutzpolitischen Themen, die vor Ort gerade aktuell sind. Gerade im östlichen Landkreis steht der Bund Naturschutz mehreren Großprojekten kritisch gegenüber. Es sind die Flutpolder Wörthhof/ Eltheim, der Steinbruch im fürstlichen Thiergarten und die geplante HGÜ Stromtrasse Südostlink über Brennberg, Wiesent und Wörth.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass der Erfolg des Volksbegehrens zur Artenvielfalt das wichtigste Ereignis 2019 war. Nach dem Kassenbericht erfolgte die Entlastung und die Neuwahl der Vorstandschaft. Josef Stadler und Heinz Hirschinger wurden wieder als 1. und 2. Vorstand bestätigt. Robert Giehrl wurde wieder als Beisitzer gewählt.

v.l.n.r: Raimund Schoberer, Gudrun Winkelmann, Ursula Neller, Robert Giehrl, Josef Stadler

Neue Mitglieder der Vorstandschaft sind Ursula Neller als Kassenführerin und Gudrun Winklmann als Schriftführerin.

Zum Gastvortrag war diesmal Christoph Bauer vom LBV eingeladen. Christoph Bauer ist der Leiter der Bezirksstelle, sowie der Umwelt- und Vogelstation des Landesbund für Vogelschutz in Regenstauf. Sein Thema war die Feldlerche, Vogel des Jahres 2019. Die Feldlerche ist schon zum zweiten Mal seit 1998 als Vogel des Jahres ausgerufen. Schon damals, also 1998, wurde davor gewarnt, dass der begabte Himmelsvogel in vielen Gebieten Deutschlands selten oder gar aussterben wird. Seitdem ist jede vierte Feldlerche aus dem Brutbestand in Deutschland verschwunden.
Mit ihrem Gesang von der Morgendämmerung bis zum Abend läutet die Feldlerche alljährlich den Frühling ein. Die Intensivierung der Landwirtschaft nimmt Feldvögeln den Lebensraum. Die Feldlerche soll als Jahresvogel stellvertretend für sie und anklagend für die katastrophale Landwirtschaftspolitik in Berlin und Brüssel stehen. Detailreich erklärte Christoph Bauer die Besonderheiten dieses kleinen Vogels, der als Bodenbrüter sehr unter den derzeitigen Bewirtschaftungsmethoden leidet. Anschließend bedankte sich Josef Stadler bei allen Mitgliedern der Ortsgruppe, die aktiv oder auch nur passiv den Einsatz für Natur und Umwelt unterstützen und mithelfen, dass auch dieses Vereinsjahr wieder gut gelingt.

Josef Stadler

BN-OG Laaber-Deuerling-Brunn: Neuwahl Vorstand

In der OG standen 2019 wieder Wahlen an. „Never change a winning team“, das scheint die Devise der OG Laaber zu sein. Doch alle Aktiven hätten ihr Amt bereitwillig abgegeben, vor allem gerne an jüngere Mitglieder. Da jedoch derzeit offensichtlich kaum jemand bereit ist, ehrenamtlich tätig zu werden, stellten sich alle wieder zur Wahl und wurden unter der zielgerichteten Leitung von Albrecht Muscholl-Silberhorn einstimmig wiedergewählt.

Anhand von Fotos ließ die Vorsitzende zunächst das vergangene Jahr Revue passieren: Fahrradbasar, Krötenschutz, Pflegemaßnahmen auf dem Trockenrasen, naturkundliche Wanderung und ein Bildervortrag zählten zu den Aktionen, bei denen die OG in positiver Weise ins Licht der Öffentlichkeit gelangt. Man wurde aber auch um Stellungnahmen gebeten, die viel Zeit und Mühe fordern, um dann weitgehend unbeachtet in der Versenkung zu verschwinden.
Auf dem Foto, das bei der letzten Weihnachtsfeier entstand, sind alle Aktiven zu sehen, die seit Jahrzehnten die OG unterstützen: Brigitte Sötz, sie übernahm wieder das Amt des Kassenwarts.

Dr. B. Starosta, er bereichert die Arbeit der OG durch die gut organisierten Exkursionen, bei denen er den Teilnehmern sein umfangreiches Wissen näher bringt. Auch seine Bildervorträge in Laaber sind ein Publikumsmagnet. Ursula Zorn, sie war lange die 1. Vorsitzende der OG und hat viele Aktivitäten angesto-ßen, die jetzt noch beibehalten werden. Daniela Grabinski unterstützt die Gruppe vor allem bei Festen, indem sie als Crepes-Bäckerin unermüdlich im Einsatz ist.
Dr. Herbert Zorn übernahm wieder das Amt des Schriftführers. Er kennt sich in vielen wissenschaftlichen Bereichen aus.
Ulrike Wich-Fähndrich kandidierte erneut als 2. Vorsitzende, auch sie war lange als Leiterin der OG tätig. Helmut Wich-Fähndrich berät die Gruppe besonders in politischen Fragen, ebenso wie Gerd Raba. Gudrun Raba und Hermann Haubner sind Kassenprüfer. Dazwischen Erika Ruhs, die zum 4. Mal den Vorsitz in der Gruppe übernahm. Anschließend wurde noch ein Film über den Biber angesehen. Dafür gab es einen aktuellen Anlass, denn dieses Tierchen ist in der Laber ansässig und nagt auch gerne innerorts die Bäume an. Manche Bürger wandten sich daher besorgt an den BN.

Oben: Exkursion unter Leitung von Dr. Bernhard Starosta / unten: Weihnachtsfeier

Da zu den Versammlungen nur sehr selten Gäste kommen, ist es umso wichtiger, Naturschutz-Themen bei anderen Gelegenheiten anzusprechen. Die naturkundlichen Wanderungen, die Dr. Bernhard Starosta jedes Jahr plant und leitet, sind immer gut besucht und eignen sich bestens, den Mitbürgern Wissenswertes über ihre Heimat näher zu bringen.
Bei der letzten Exkursion am 19. Mai ging es von den Höhen Deuerlings hinunter bis zu den Quelltöpfen des Bachmühlbachs. Dabei konnte die Bedeutung der Hecken ebenso erläutert werden wie der Artenreichtum der Wachholderweiden und die Besonderheit der Quelltöpfe im Tal.

Erika Ruhs

BN-OG Schierling: Wiesenbrüter, Moore und bunte Wiesen in der Laberau

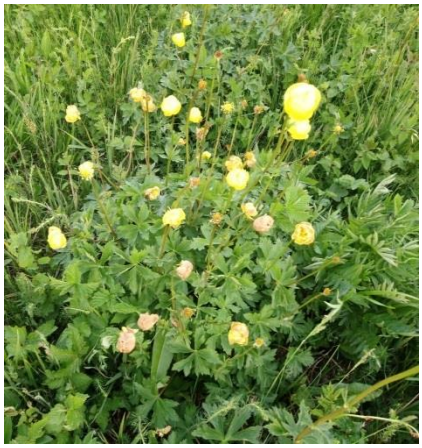
Am 19.Mai fand die diesjährige Führung des BN in die Laberau statt. Am frühen Nachmittag starteten rund 30 Teilnehmer bei bestem Frühsommerwetter in Richtung Obere Au. An einem der neu aufgestellten Wiesenbrüter-Schilder wurde der erste Halt eingelegt. Diplom-Biologe Robert Hierlmeier ging kurz auf die Merkmale ein, die ein Wiesenbrütergebiet auszeichnen. Dazu gehören große Flächen an Grünland mit feuchten Wiesen und eine offene Landschaft mit wenig Gehölzanteilen.

Da die typischen Vertreter wie Brachvogel und Kiebitz sehr empfindlich auf Störungen reagieren, wurde nochmals darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, Hunde nicht nur an die Leine zu nehmen, sondern auch die Wiesen nicht zu betreten.

Nur wenig bekannt war den meisten Teilnehmern, dass auch echte Moorflächen in der Laberau zu finden sind, z. B. südlich der Bahnlinie. Die Moorbereiche werden seit ca. 100 Jahren entwässert um die Bewirtschaftung zu erleichtern. Dadurch zersetzt sich der enthaltene Torf und es werden Nährstoffe und große Mengen klimaschädliches CO2 frei, so Hierlmeier. Seltene Pflanzenarten verschwinden, da diese in nährstoffreichen und trockenen Flächen nicht überleben können.

In diesem Bereich konnte der BN mit Hilfe von Spendengeldern vor kurzem einige kleinere Flächen aufkaufen mit dem langfristigen Ziel die Zerstörung der Moorflächen aufzuhalten.

Weiter ging es zum Brutgebiet der Kiebitze zwischen der B 15n und der Staatstraße in Richtung Niederleierndorf. Hier liegen ca. 17 ha Ausgleichsflächen, die beim Bau der neuen B15 geschaffen wurden. Mit Betreuung durch den Landschaftspflegeverband wurden hier einige Senken in den Wiesen geschaffen, in denen Wasser stehen



v.o.n.u: Blick über eine BN-Fläche
Blumen der BN-Flächen in der unteren Au:
Trollblume –früher häufig heute eine Rarität;
Geflecktes Knabenkraut – auch eine Rarität

weiter

bleiben kann. Der Kiebitz scheint diese Verbesserung seines Lebensraums dankbar anzunehmen, denn hier gibt es wieder ca. 10 Brutpaare dieses seltenen Vogels. In allen anderen Brutgebieten sind die Bestände in den letzten Jahren stark eingebrochen - der Kiebitz befindet sich auf der roten Liste ganz oben. Wichtig für alle Wiesenbrüter ist außerdem, laut Robert Hierlmeier, dass die Wiesen Lücken in der Vegetation aufweisen und nicht alle zum gleichen Zeitpunkt gemäht werden.

Bei der nächsten Station, dem Naturschutzgebiet Niedermoor südlich von Niederleierndorf, erfuhren die Teilnehmer, dass hier ein völlig anderer Lebensraum vorherrscht. Hier wird im Rahmen des „Kelheimer Labertalprojekts“ ein natürlicher, lückiger Auwald geschaffen. Die Zielarten sind hier Bekassine, Laubfrosch und Wachtelkönig. In mitten der wunderschön bunt blühender Wiesen war auch noch eine Trollblume zu sehen, die ebenso inzwischen fast ausgestorben ist. An diesem Beispiel erklärte Robert Hierlmeier, wie schwierig es ist, selten gewordene Arten wieder zu etablieren. Trotz aller Verbesser-ungen der Bedingungen geht der Bestand an Trollblumen weiter zurück. Nach einem weiteren Abstecher zu einer BN-Fläche, auf der noch die seltene Buschnelke vorkommt, ließen die Teilnehmer den interessanten Nachmittag im Biergarten ausklingen.
Martina Kümpfbeck

v.o.n.u: Elektrozaun zum Schutz von Wiesenbrütergelege; Brachvogel in „Handy-Qualität“, Artenreiche BN Fläche mit feuchter Seige

Spenden für Grunderwerb und Pflege unserer Grundsücke in Stadt und Landkreis Regensburg sind immer herzlich willkommen!

BN-OG Wenzenbach : Pfützenliebhaberin – Die Gelbbauchunke

Foto: Hans Lengdobler

Im Rahmen eines Projektes zum Schutz der Gelbbauchunke im Donaustaufer und Kreuther Forst soll der Bestand dieser Amphibien erfasst werden. Gebietsbetreuer Hartmut Schmid leitet dieses Projekt, an dem der LPV, der BN und das Institut für Biodiversität mit beteiligt sind. Die BN Ortsgruppen Bernhardswald, Donaustauf und Wenzenbach nehmen aktiv an diesem Citizen Science Projekt teil und wurden am 23. und 24. Mai bei einer Einführungsexkursion eingewiesen.

Die Gelbbauchunke ist ein kleinerer Froschlurch, der eine Größe von rund 3,5 bis 5 Zentimeter erreichen kann. Die Oberseite ist graubraun gefärbt und mit flachen Warzen besetzt, die Unterseite ist graublau bis schwarzblau und zeigt ein auffallendes gelbes Fleckenmuster, dem das Tier auch seinen Namen verdankt. Typisch für die Unken ist die herzförmige Pupille.

Sie kommt in Deutschland hauptsächlich im Süden und in der Mitte vor. Ursprünglich sie ein typischer Bewohner der Bach- und Flussauen, wo sie die im Zuge der Auendynamik entstandenen Gewässer besiedelte. Als Ersatzlebensräume bevorzugt die sie temporäre Kleinstgewässer wie Traktorspuren, Pfützen und kleine Wassergräben, die meist vegetationslos und somit frei von konkurrierenden Arten und Fressfeinden sind. Die schnelle Erwärmung der Kleingewässer gewährleistet eine schnelle Entwicklung des Laichs und der Larven gewährleistet. Man findet diese Pionierart heute häufig in Steinbrüchen oder Kiesgruben sowie auf Truppenübungsplätzen.

Die Zerstörung oder Beeinträchtigung von Kleingewässern z. B. durch Zuschüttung oder Eintrag von Müll, Dünger und Umweltgiften gefährden die Gelbbauchunke. Europaweit ist sie geschützt nach der FFH-Richtlinie (Anhang II und IV) und „streng geschützt“ gemäß Bundesnaturschutzgesetz.

Mitmachen bei diesem Projekt ist recht einfach. Wer Gelbbauchunken im Gebiet Donaustaufer und Kreuther Forst entdeckt, soll die Pfütze, in der sie sitzt, mit dem Smartphone fotografieren, nachdem bei diesem GPS (Standorterkennung) eingeschaltet wurde. Bitte die Unke dabei möglichst nicht beunruhigen!
Das Foto kann dann nach Anmeldung mit der eigenen Email-Adresse direkt auf die Webseite **https://ho.informeon.de/unk** hochgeladen werden. Dort wird der Fund direkt auf einer Karte erfasst und angezeigt.

Weitere Infos:
Hartmut Schmid, 09403-967657 bzw. 0175-1079840; hart.schmid@t-online.de

https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/tiere_und_pflanzen/lurche/steckbrief_gelbbauchunke.pdf

https://www.froschnetz.ch/arten/gelbbauchunke.php

https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/-/gelbbauchunke-bombina-variegata-linnaeus-1758

Hans Lengdobler

Foto: Hans Lengdobler

BN-OG Pettendorf, Pielenhofen und Wolfsegg Eine gute Entscheidung für den Naturschutz in ganz Bayern.

Ein herausragendes Ereignis im abgelaufenen halben Jahr fand gleich am Anfang statt:
Das Volksbegehren „Artenvielfalt“. In den letzten Tagen bildeten sich noch mal lange Schlangen vor den Rathäusern in Pettendorf, Pielenhofen und Wolfsegg. So groß war der Andrang, um Bienen und Schmetterlinge zu retten.

Die Bürger von Pettendorf bewiesen mit dem besten Ergebnis im Landkreis (25,57 %), wie ernst sie das derzeit laufende Projekt „Bienenfreundliche Gemeinde“ nehmen. Jeder vierte Bürger hat sich die Mühe gemacht, 30 Minuten seiner Freizeit zu opfern, um im Rathaus zu unterschreiben. Da muss eine hohe Motivation dahinterstecken.

Managerin und federführend für ein zukünftig bienenfreundliches Pettendorf ist Gaby Vetter-Löffert, ein seit vielen Jahren aktives Mitglied der BN-Ortsgruppe. Das Ergebnis des Volksbegehrens in Pettendorf ist auch ihr Erfolg. Freilich, am Erfolg waren auch die zahlreichen Helfer in den drei Gemeinden und die Mitglieder des OGV in Pettendorf beteiligt.
Sie haben fast 2000 Faltblätter an Haushalte verteilt, zahlreiche Plakate angebracht und ihre Freunde und Bekannten überzeugt. Herzlichen Dank an die Unterzeichner und die vielen Akteure in unseren drei Gemeinden.

Das Foto zeigt den Zoologen Dr. Andreas Segerer (links) aus Regensburg bei der Diskussion nach seinem Vortrag über die Ursachen des Artensterbens in der Grundschule in Pettendorf, an dem über 125 Zuhörer teilnahmen. Auch er hat einen großen Anteil daran, dass sich so viele Bürger die Zeit nahmen, um sich in den Rathäusern einzutragen.

Nachdem die Politik versagt hat, haben die Menschen in Bayern den Natur- und Artenschutz in die eigene Hand genommen. Seit es Volksbegehren in Bayern gibt, hat es ein solches Ergebnis noch nie gegeben, trotz Schnee, Blitzeis und Schulfrei.

Deutschland gilt bei er EU als Ökobremser. Bald wird Bayern ganz vorne stehen. Die bayerische Regierung hat klug entschieden, indem sie das Volksbegehren zu hundert Prozent übernehmen wird und das gerade zum richtigen Zeitpunkt. In Brüssel wird nämlich zurzeit die Agrarpolitik für die nächsten Jahre gestrickt. Und die muss sich ändern. Erste kleine Eckpunkte gibt es schon. Das hilft den Landwirten, auch in der Region Pettendorf, Pielenhofen und Wolfsegg mit ihren kleinen bäuerlichen Strukturen, die es zu erhalten gilt. Die Bayern und die Pettendorfer machen den anderen gerade was vor.

Eine gute Entwicklung in der Gemeinde Pettendorf

Auch die Gemeindeführung in Pettendorf hat die Notwendigkeit des „So-kann-es-nicht- weitergehen“ verinnerlicht und bereits tatkräftig gehandelt. Im Juli 2017 löste die Gemeinde nach dreijährigem Druck durch den BN endlich ihr Wahlversprechen aus den Kommunalwahlen ein:

Pettendorf soll eine bienenfreundliche Gemeinde werden. Mitglieder der BN-Ortsgruppe hatten als Reaktion schon vor zwei Jahren über zwanzig gemeindeeigene Grundstücke im Gemeindebereich angeschaut und Vorschläge zu ihrer bienen- und insektenfreundlichen Umgestaltung schriftlich ausgearbeitet und diese Liste der Gemeinde vorgelegt. Uns ging es zum Beispiel mit der Forderung nach korrekten Ausgleichsflächen um wiederhergestellte Lebensräume und um neue Baugebiete auf der grünen Wiese zu bremsen.

weiter

Diplomgeographin Gaby Vetter-Löffert, Projektleiterin für das vom bayerischen Umweltministerium geförderte Vorhaben, soll die Bürger für die dringende Notwendigkeit von Insektenschutz, der Rückgewinnung von Biotope für gefährdete Arten, der Umstellung der Landwirtschaft, möglichst auf Bio-Betriebe, der Umweltbildung der Kinder in den Schulen und vieles Mehr gewinnen.

Den Bürgermeister und den Gemeinderat hat sie bereits in vielen Dingen überzeugt.
Nachdem dieser im vorigen Jahr ein Pflegeflächenmanagement für alle gemeindeeigene Grundstücke, die nicht verpachtet sind, beschlossen hatte, wurden in den letzten Wochen 143 Grundstücke schriftlich kartiert und Gaby Vetter-Löffert ist zusammen mit dem BN gerade dabei, diese Flächen anzuschauen um dann zusammen mit dem Bauamt und dem Bauhof einen Pflegeplan, z. B. in Form von Mäh- und Schneidearbeiten, zu entwickeln.

Die Gemeinde wird demnach in Zukunft an Straßenrändern, Verkehrsinseln, Flächen bei der Schule und Kindergarten und vielen anderen Stellen kleine, „vernachlässigte“ Grundstücke vorweisen, die nur ein oder zweimal im Jahr gemäht werden. Dadurch können sich wenigstens dort in den nächsten Jahren kleine artenreiche Wiesen entwickeln.

Die Bevölkerung soll möglichst Zug um Zug diesem Trend folgen. Sie soll sich allmählich an diese „unordentlichen“ Ecken gewöhnen und immer wieder erklärt bekommen, dass Gärten mit blühenden Wiesen nicht „schlampig“ sind und Gärten mit „Friedhofskultur“ und Mähroboter für die Natur schlecht sind.

Hinzu kommt eine zurzeit laufende Kartierung von über 2500 gemeindeeigenen Bäumen, für die die Gemeinde ebenfalls ein Pflegeplan erstellt wird.
Das Nächste ist ein Pflegeplan für die noch zahlreichen Hecken Feldgehölze in der Gemeinde die dann nach entsprechender Überzeugungsarbeit bei den Bürgern regelmäßig auf Stock geschnitten werden „dürfen“.

In den nächsten Monaten wird mit dem Projekt „Bienenfreundliche Gemeinde“ ein Bienenlehrpfad, insbesondere für Schulklassen, gestaltet werden. Er wird am so genannten Fruticetum enden, ein Lehrgarten mit 25 einheimischen Sträuchern, den der BN nach einem Vorschlag von Horst Bogner vor acht Jahren angelegt hat.
Rainer Brunner

Wunderbare Spechthöhlenexkursion über der Naabmündung mit Franz Wartner

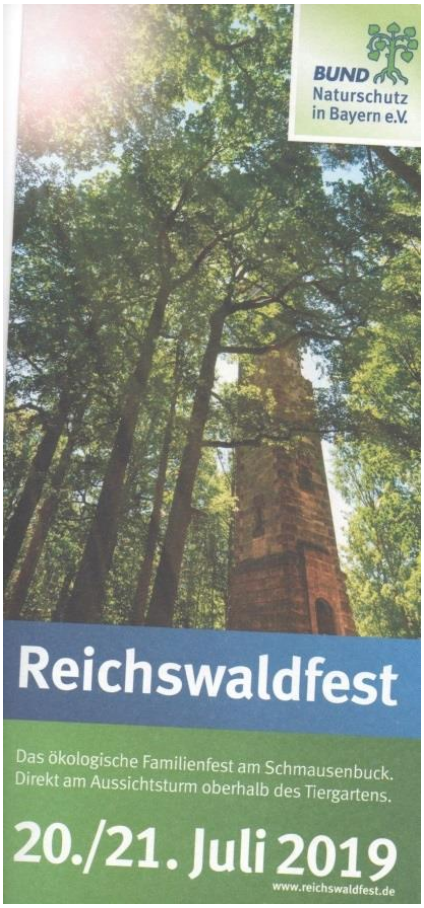
Fotos: Raimund Schoberer

Termine:

Natur in der Stadt - wilde Ecken entdecken: Pappelallee und neues Donauufer.
Fr. 12.7.2019, 16 Uhr
Natur erleben, auf sich wirken lassen, sich mit anderen austauschen.
Mit Petra Finkbeiner.
TP: Auf dem Pfaffensteiner Steg

Exkursion in den Nationalpark Bayerischer Wald
Sa. 13.7.2019
In Bayerisch Eisenstein gibt es den Urwaldsteig, der die Entwicklung des Wirtschafts-waldes hin zum Urwald zeigt.
Leitung: Sabine Müller / Anmeldung im 0171/1221621
TP:8:45 Uhr Hbf Regensburg

Hilfe für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge in unseren Gärten.
Fr. 19.7.2019, 17 Uhr
Der Rückgang der Insekten-vielfalt ist dramatisch. Jede/r kann dazu beitragen, Insekten Nahrung und Nistplätze anzubieten.
Sebastian Thiemann und Petra Finkbeiner zeigen Möglichkeiten, die Insekten in den Garten zu locken.
TP: Kleingartenanlage Wolfsteiner- Ecke Ziegetsdorfer Straße.



Du findest uns auf

Impressum

Kreisgruppe Regensburg ; BUND Naturschutz i. Bayern e.V.
Dr.-Johann-Maier-Straße 4; 93049 Regensburg
Tel. 0941 / 23090; regensburg@bund-naturschutz.de

Redaktion: Raimund Schoberer (V.i.s.d.P.), Ramona Tubessing, Tina Dorner, Hans Lengdobler , Walter Nowotny

Bildnachweis, sofern nicht anders angegeben: BN Archiv.